

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Schule
<b>Herausgeber:</b>	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
<b>Band:</b>	46 (1959)
<b>Heft:</b>	21: Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses und ihre Konsequenzen
<b>Rubrik:</b>	Umschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Wasserauen-Ebenalp. Luftseilbahn*

Von der Talstation, eine Minute von der Endstation der Appenzeller Bahn entfernt, befördert diese Bahn in 6 Minuten 34 Personen nach der Ebenalp. Nach weiteren 200 m erreicht man das Wildkirchli, das durch seine prähistorischen Funde bekannt ist. Von der Ebenalp aus genießt man eine herrliche Aussicht, sie ist auch der Ausgangspunkt verschiedener lohnender Touren. Reisekarten-Inhaber erhalten eine *Ermäßigung von 50%* auf den Tarifen.

*Sörenberg LU. Skilift AG*

Die Skilift AG Sörenberg gewährte bereits seit Jahren unsrern Mitgliedern eine Tarifermäßigung, doch wurde dieses Entgegenkommen im Verzeichnis bis jetzt nicht veröffentlicht. Der Skilift Sörenberg besteht aus drei Sektionen und führt von 1166 m auf 1685 m hinauf. Von der Bergstation Schwarzenegg aus bietet sich eine großartige Rundsicht von den Obwaldner Alpen bis zum Jura. Verschiedene Abfahrten. Schneesicher bis Ende April. Der Normalpreis für alle drei Sektionen beträgt Fr. 2.60. Unsere Mitglieder können Coupons beziehen à 40 Rp., so daß sich der Preis auf Fr. 1.60 reduziert. *Ermäßigung ca. 25%.*

*Wichtig!* In diesen Tagen kommt die neue Reisekarte 1960/61 zum Versand. Die bisherigen Bezüger werden automatisch damit bedient. Neue Interessenten mögen die Karte zur unverbindlichen Ansicht kommen lassen. Bestelladresse: Reisekarte KLVS, Aesch am See LU.

**Nur einen Fünfliber  
kostet Sie dieser Landrover**

den wir kath. Lehrer als Fastenopfer finanzieren wollen für den Präsidenten der kath. Lehrervereinigung Tanganjika. In letzter Nummer haben Sie Kenntnis erhalten von der neuen Missionsaktion



des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Der Preis von Fr. 5.– pro Mitglied des KLVS trifft natürlich nur zu, wenn *jedes Mitglied* beisteuert.

Für den Präsidenten der kath. Lehrervereinigung von Tanganjika bedeutet ein Fahrzeug eine *unumgängliche Notwendigkeit*, für uns Schweizer Lehrer einen *angenehmen Komfort*. Eine Gabe bringt uns in keine Not.

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei für Gaben.

Konto VII 17511  
Missionswerk der kath. Lehrerschaft der Schweiz

Zentralstelle in Hitzkirch LU

**40 Jahre selbstloses Wirken im Dienste der Hilfskasse-Aufgaben**

Als 1916 ein Haftpflichtfonds entstanden war, um Lehrpersonen gegen Haftpflichtfolgen im Schuldienst zu schützen, erkannten Mitglieder der betreffenden Kommission, daß auch bei nicht versicherbarer Not in Lehrerfamilien geholfen werden müsse. In dieser Kommission wirkten unter anderem die Herren Kollegen Karl Schöbi in Lichtensteig und Josef Staub in Erstfeld initiativ mit, und zwar nun schon seit 40 Jahren. Unter dem ersten Präsidenten der Hilfskasse, Herrn Oberst Stalder, hat die

Hilfskasse eine Reihe wertvoller Vorschläge verwirklicht, unter denen die Schaffung des ausgezeichneten Unterrichtshefts des KLVS besonders den Herren Schöbi und Staub zu verdanken ist. Seit 1952 leitet Kollege Josef Staub die Hilfskasse als Präsident. Weitere Initiativen kamen zur Ausführung, worunter wir das neueste Wörterbüchlein für die Hand des Schülers „Mein Wortschatz“ besonders hervorheben wollen. Aber das Wichtigste ist, daß die beiden Veteranen zusammen mit den andern Kommissionsmitgliedern soviel Begeisterung, ideale Hingabe und selbstlose Arbeit für die Hilfe an notleidende Lehrerfamilien gezeigt und geleistet haben. Dafür gebührt ihnen der besondere Dank aller Mitglieder des KLVS und des VKLS! Unsere Dankbarkeit äußere sich nicht zuletzt darin, daß wir uns von dem Beispiel dieser Männer mitreißen und für die Hilfskasse begeistern lassen, auch wenn und gerade wenn für uns selbst nichts herausschaut: Das ist wirkliche Nächsten- und Kollegenliebe.

**Berichtigung**

Im Nachruf auf H. H. Direktor Leo Dormann sel. (Heft 19, 1. Februar 1960, S. 644), findet sich eine irrtümliche Angabe, die daher richtiggestellt werden muß: H. H. Rektor Joseph Rütsche, unter dem der verstorbene hw. H. Dormann als Präfekt des Lehrerseminars St. Michael in Zug gewirkt hat, gehörte nicht der Gemeinschaft der Marianisten (SM) an, sondern war, wie der Schriftleitung soeben von informierter Stelle gemeldet wird, Mitglied der Gesellschaft der Väter vom Heiligen Geist. Bekannt war er auch als pädagogischer und geistlicher Schriftsteller unter dem Pseudonym Parmil und als Verfasser von Lehrbüchern (Précis d'Histoire contemporaine. Brouwer, Bruges et Paris 1927).

*Der Schriftleiter*

*Leitender Ausschuß: Sitzung in Zug vom 27. Januar 1960.*

1. Bericht über die Sitzung der Redaktionskommission in Wil: Weiterer Aufstieg der Abonnentenzahl, Jahresplanung, Plan der Sondernummern, geselliges Zusammensein und Erlebnis herzlicher Gastfreundschaft.
2. Hilfskasse: Seit 40 Jahren walten Kollege J. Staub, Erstfeld, und Kollege K. Schöbi, Lichtensteig, in der Hilfskassekommission – in hingebender Treue und mit stets neuer Initiative. Die bedeutende Arbeit für das Büchlein „Mein Wortschatz“ wird den Verfassern besonders dankt.
3. Die Vorbereitungen für die Schaffung eines kath. Informationszentrums sind weitergediehen. Der KLVS wird seinen Beitrag leisten.
4. Dem Zentralpräsidenten wird für sein Arbeitsprogramm 1960 und für das Programm der Arbeitstagung vom 13. April 1960 dankbar zugestimmt.

5. Krediterteilung für die notwendig gewordene Adressiermaschine.
6. Ausdruck besonderen Dankes an den Spender eines Diktiergeräts für den KLVS.
7. An Stelle von H. H. Direktor Leo Dornmann sel. übernimmt H. H. Direktor Dr. Leo Kunz, der bisherige zweite Leiter, die geistige und verantwortliche Leitung des Bibelkurses 1960 in Einsiedeln.
8. Am Weltkongreß der UMEC wird der KLVS vertreten sein.
9. Die Arbeit für das Bibelwandbilderwerk geht weiter.
10. Kollege Bernhard Koch, Hitzkirch, übernimmt verdankenswerterweise die Durchführung der neuen Missionsaktion des KLVS zugunsten eines Sonderanliegens des kath. Lehrerbundes in Tanganjika.
11. Eine Reihe weiterer Fragen und Aufgaben kommt zur Sprache bzw. zur Beschußfassung.

i. V.: F. G. Arnitz



Neuartig, methodisch, praktisch – ein Nachschlag- und stilistisches Arbeitsheft für den Primarschüler.

## Schulen rund um die Welt

### Fünftagewoche in Hamburgs Schulen

Zwei Volksschulen in Hamburg führen seit anderthalb Jahren einen Versuch mit Fünftagewochen durch. Der Bericht, der jetzt über die Erfahrungen erschienen ist, bezeichnet das Unternehmen als sehr erfolgreich. Die beiden Schulen stehen in den zwei ausgeprägtesten Arbeitervierteln der Stadt, in Hamburg-Altona und in Hamburg-Horn. Die meisten Schüler dieser Versuchsschulen haben keinen Vater oder keine Mutter mehr. Andere haben arme Eltern, die noch vor kurzem in Flüchtlingslagern lebten. Die Fünftagewochen wurden in einer Art Halb-Internat durchgeführt: die Kinder blieben über den Mittag in der Schule, aßen in der Schule und konnten sich in angenehmen Räumen aufzuhalten. Auch die Hausaufgaben wurden in der Schule erledigt: das erforderte einige Stunden mehr

Schule in der Woche und etwas mehr Lehrer. Das Urteil der Kinder war übereinstimmend gut: «Wir können nichts mehr zu Hause vergessen... Es gibt kein häusliches Gezeter um das Schularbeitenschriften... Wir haben unsren sauberen Platz und die Ruhe dazu, die zu Hause oft fehlt.» Die Lehrer erklären: «Wir sind zufrieden mit den Ergebnissen.» Trotzdem hat die Hamburger Schulbehörde nicht die Absicht, die Fünftagewoche allgemein einzuführen, denn dazu fehlen die Lehrer und vor allem die Räumlichkeiten. Die Versuche in den beiden Schulen sollen aber noch einige Jahre weitergeführt werden, um noch mehr Erfahrungen zu sammeln.

### Die Religion in der Erziehungspolitik Pakistans

Die Regierung des zu über 90 Prozent islamischen Pakistan hat einen 360 Seiten langen Bericht über das neue Erziehungssystem veröffentlicht. Das Ziel der Erziehung, heißt es darin, soll sein, alle

Bürger dahin zu bringen, daß sie «öffentlich aufbauend wirken und sich persönlich voll einsetzen, wie es ihren Fähigkeiten und ihrem Interesse entspricht». Auffallend ist die überragende Rolle, die der Religion in der Erziehung zugeschrieben wird. «Religion ist die lebenswichtigste zivilisatorische Kraft in der Geschichte der Menschheit. Sie verbreitet Sympathie, weckt den Geist der Toleranz, der Selbstverleugnung und des sozialen Dienstes.» Den verschiedenen Bekenntnissen des Landes wird allgemein das Recht zugestanden, in ihrer Religion frei zu unterrichten, doch wird diese Freiheit dann auf jene Religionen eingeschränkt, die einen besonderen Wert auf einen religiösen Unterricht legen und ihn wirklich auch pflegen.

### Wandel in der skandinavischen Schulpolitik

Dänemark ist seit Jahren als das Land in der skandinavischen Welt bekannt, das sich dem Katholizismus gegenüber am aufgeschlossensten und großzügigsten verhält. Das zeigt sich auch auf dem Gebiete der Schulpolitik. Zur Zeit wird im dänischen Parlament darüber beraten, in Zukunft katholische Lehrer auch für den Geschichtsunterricht zuzulassen. Bisher war das durch ein ungeschriebenes Gesetz nicht möglich: man fürchtete,

ein katholischer Geschichtslehrer könnte in einem lutherischen Lande die Reformationszeit falsch darstellen. Das Bistum Kopenhagen konnte ein Gebiet erwerben, um eine katholische Nachschule zu gründen. Damit geht ein seit Jahren gehegter Wunsch in Erfüllung: die Arbeit unter der heranwachsenden Jugend, die in einem nichtkatholischen oder sogar nichtchristlichen Milieu lebt, zu intensivieren. Die neue „Jugendschule“ wurde durch die äußerst großzügige Schulgesetzgebung im heutigen liberalen Dänemark, die für eben solche Nachbildungsschulen bedeutende Zuschüsse zur Verfügung stellt, ermöglicht. Leiter der Schule wird ein ehemaliger, zum katholischen Glauben übergetretener evangelischer Pastor sein. Ebenso ist es dem ehemaligen lutherischen Kirchenminister Dänemarks, Siegfried M. Riishoejgaard, der vor zwei Jahren katholisch wurde und sein Amt niederlegte, möglich, das erste katholische Internat des Landes zu gründen. Die übrigen skandinavischen Länder, wie Schweden und Norwegen, folgen langsam dem Beispiel Dänemarks. So hat die norwegische Regierung nach zehn Jahren endlich der ersten katholischen Privatschule in Oslo staatliche Zuschüsse gewährt. Ebenso berät das schwedische Parlament über die Anerkennung der Noten des katholischen Religionsunterrichtes, die bisher nicht anerkannt waren: die öffentliche Meinung Schwedens steht für die Anerkennung.

#### Aufklärung nicht von der Gasse

Das bischöfliche Ordinariat Rottenburg (Baden-Württemberg) hat in der neuen Verordnung für den Religionsunterricht einen Zusatz über die geschlechtliche Erziehung der heranwachsenden Jugend aufgenommen. Es gehöre zur Verantwortung des Erziehers, dafür zu sorgen, heißt es in diesem Zusatz, daß die Kinder nicht von der Gasse aufgeklärt werden, sondern rechtzeitig in Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Kirche ihrer jeweiligen Altersstufe entsprechend von den geschlechtlichen Lebensvorgängen erfahren. Das bischöfliche Ordinariat weist auf die „außerdienstliche Gefährdung unserer Jugend auf geschlechtlichem Gebiete“ hin und betont vor allem die Tatsache, daß immer noch zwei Drittel der Mädchen und fünf Sechstel der Buben ihr Wissen über

die geschlechtlichen Dinge nicht von den verantwortlichen Erziehern, sondern von der Gasse erhalten.

#### Große Schulreform in England

Der „Zentrale Beirat für Erziehungsfragen“, der vor drei Jahren von der englischen Regierung eingesetzt wurde, hat jetzt einen umfassenden Reformplan für die britischen Schulen vorgelegt. Die Hauptpunkte der vorgeschlagenen Reform sind die Heraufsetzung des Schulentlassungsalters von 15 auf 16 Jahre; die Verallgemeinerung der Fortbildungsschule für alle Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr, selbst für Verheiratete und junge Mütter (damit soll eine Vorkehr gegen die zunehmenden Jugendbanden

getroffen werden); ein neues System, um mehr Techniker und geschulte Handwerker auszubilden: damit soll die politische Machtstellung Englands gestärkt und ausgebaut werden, denn nach allgemeiner Ansicht der Großmächte besteht die moderne politische Macht immer mehr in der technischen und wirtschaftlichen Führerstellung. Ferner sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Lehrerbildung zu erhöhen, die Lehrer sozial und finanziell besserzustellen, um so die Zahl der Lehrer zu vermehren. Dieser Plan wird in den kommenden Jahren einen der wichtigsten Gegenstände politischer und fachlicher Diskussionen in England bilden.

E. F.

## Aus Kantonen und Sektionen

URI. (Korr.) *Schulnachrichten*. Zum Nachfolger des allzufrüh verstorbenen hw. H. Pfarrers Arnold Imholz, Attinghausen, wählte der hohe Erziehungsrat des Standes Uri H. H. Hermann Huwiler, Pfarrherr von Hospital. Der Gewählte besuchte die Dorfschule Kerns-Melchthal, amtierte mehrere Jahre als Vikar in der Zürcher Diaspora und hatte verschiedene Seelsorgerposten in der Innerschweiz inne. Er kennt also, wie sein Vorgänger, die Nöten und Sorgen seiner Berglerkinder und weiß auch um ihre Gefahren, wenn sie hinauskommen in die Sphären der Großstadt. Er bringt also das richtige Verständnis und die väterliche Obsorge mit für den obigen Schulinspektionskreis Uri. Die Lehrerschaft wünscht dem neu gewählten hw. H. Schulinspektor eine erfolgreiche, gesegnete Wirksamkeit. Im Hauptort Altdorf wurde beschlossen, die dritte Klasse der Sekundarschule ebenfalls in zwei Abteilungen zu führen, und gleichzeitig wurde dem Kredit von Fr. 11 000.– zur Anschaffung des Werkmaterials für eine Hobelwerkstatt zugestimmt.

r.  
tion Hochdorf. Die Sektion Hochdorf des Schweiz. Kath. Lehrervereins versammelte sich am 3. Februar 1960 erstmals in Rothenburg. Dieser ehrwürdige Flecken wurde diesmal als Versammlungsort gewählt, um den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, das Grab des allzufrüh verstorbenen hw. H. Seminardirektors Leo Dormann im nahen Bertiswil besuchen zu können. Der Chor der Sekundarschülerinnen, unter Leitung von Fr. Kürner, eröffnete die Tagung mit Liedern, worauf Präsident Josef Egli, Ermensee, mit einigen Gedanken der grundsatztreuen Erziehung die hw. Geistlichkeit, die Behördevertreter, die Ehrw. Schwestern und die Seminaristinnen, die Kolleginnen und Kollegen willkommen hieß. In schlichten Worten gedachte er des verstorbenen Vize-Zentralpräsidenten H. H. lic. theol. Leo Dormann, der auch unserer Sektion ein fleißiges, beratendes und treues Mitglied war. Im weiteren holte der Tod H. H. Pfarrer Theodor Emmenegger, Hohenrain, und Lehrer Alois Widmer, Hohenrain, aus unsrigen Reihen. Nach dem Protokoll gab der Vorsitzende einen Rückblick über das abgelaufene Jahr, worauf Kassier Mo-

LUZERN. *Katholischer Lehrerverein, Sek-*